

1 Cassonführer, 4 Schriftführern, von denen einer zugleich Bibliothekar, 1 Cassonführer der Druck-Comité und einem Rechnungsführer. Alle Geistliche in beiden Städten, die als Mitglieder der Gesellschaft beitreten, sind auch Mitglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen finden Statt auf dem Saale der gr. Michaelis-Kirche oder in der Waisenhaus-Kirche. Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Bücher-Archiv. Gebundene Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder Unbegüterten, nach Befinden der einzelnen Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses, unentgeltlich ertheilt. Die ungebundenen Exemplare der von der Bibel-Gesellschaft herausgegebenen Bibel sind in Quantitäten, oder einzeln, bei dem Boten der Gesellschaft, A. B. Caspar, Jacobi-Kirchhof no 82, zu haben, so wie die den glücklichen Fortgang und die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt beurkundenden Jahresberichte, deren sechstem die revidirte Ordnung der Gesellschaft beigelegt ist.

Bibliotheken, Öffentliche und Corporations-

a) Die Stadt-Bibliothek. Die Grundlage derselben ist die Vereinigung der frühern Kloster-Bibliotheken, deren Ueberbleibsel auf Bugenhagens Anordnung 1529 im Johanneum aufgestellt wurden. Zu einer brauchbaren Bibliothek wurde diese Sammlung erst durch die Sorge, welche der Bürgermeister Sebastian von Bergen seit 1610 auf Vergrößerung derselben durch freiwillige Beiträge wandte. Gegen 1640 ward der grösste Theil der vorhandenen Bücher mit dem akademischen Gymnasium vereinigt und zusammen 1649 mit der damals erworbenen Bibliothek des Prof. J. A. Tassius in einem neu eingerichteten Locale über dem Gymnasium aufgestellt und für eine öffentliche Stadt-Bibliothek erklärt, welche durch das in demselben Jahre hinzukommende Lindenbrog'sche Vermächtniss bedeutend vergrössert ward. Nach und nach kamen andere ansehnliche Schenkungen hinzu: die ganzen Bibliotheken des Physicus Paul Marquard Schlegel 1653, des Prof. Joachim Jungius 1657, des Cantors Thom. Sellius 1663, des Geheimraths Heior. Langebeck und des Prof. Vincent Placcius 1699, die eigenhändigen Handschriften des Prof. J. A. Tassius und 29 griechische Handschriften aus dem Nachlasse des Lucas Holstenius. Die Sammlung war so um 1700 auf gegen 25,000 Bände angewachsen, zu denen 1739 die Bibliothek des Pastors Joh. Christopher Wolf kam, die ungefähr denselben Umfang hatte, und die orientalischen Handschriften von Uffenbach und Hinkelmann enthielt. Dessen Bruder, der Prof. Joh. Christian Wolf, liess ebenfalls noch bei seinen Lebzeiten seine Bücher, Handschriften (unter denen ein grosser Theil von Uffenbach'scher), Instrumente und Münzen auf die Stadt-Bibliothek bringen. Von den späteren Geschenken sind besonders bemerkenswerth das Langermann-Clauersche, die Göze'sche Bibelsammlung, die Vermächtnisse des Dr. Peter Simon und seines Bruders Heinrich Simon, die auch reich an Münzen waren, und das Amstein'sche Geschenk, vom verstorbenen Bürgermeister W. Amstein, welcher den, für Aerzte des Alterthums und des Mittelalters umfassenden Theil der Vogel'schen Büchersammlung der Bibliothek übergeben liess. Durch die patriotische Freigebigkeit einiger unserer Mitbürger und durch bereitwilliges Entgegenkommen der Erben des verstorbenen Herrn Senators Mönckeberg ist im Jahre 1843 ein sehr werthvoller Theil der von demselben hinterlassenen Bücher (No. 1-2745 des Auctions-Verzeichnisses) für die Stadt-Bibliothek erworben worden. Bereits gegen Ende des Jahres 1800 wurde die Bibliothek der St. Petri-Kirche und 1816 die der St. Nicolaikirche der Stadt-Bibliothek überliefert, so wie 1841 die St. Jacobikirchen-Bibliothek, so weit die Werke nicht schon vorhanden waren. 1843 wurde auch die literarische Sammlung des seit 1837 bestehenden naturwissenschaftlichen Vereins mit der Stadt-Bibliothek vereinigt. Zu den Vermächtnissen Lindenbrog's, Wolf's und G. F. A. Weadeborn's, aus denen bis dahin die Besoldung der Angestellten und die Vermehrung der Bibliothek bestritten ward, kam im Jahre 1801 durch Rath- und Bürgerschluss die jährliche Summe von 3000 \mathcal{R} . Der gegenwärtige Bestand der Bibliothek beträgt über 150,000 Bände gedruckter Bücher, 20,000 Dissertationen und 5000 Handschriften. Es sind viele Locunabeln vorhanden; ausserdem sind die Literatur-Geschichte, Geschichte, Archäologie, Philologie und die Naturwissenschaft ziemlich gut besetzt. — Das Lindenbrog'sche Testament bestimmte den Rector Gymnasii zum Bibliothekar; dieselbe Bestimmung enthalten auch noch die Gymnasial-Gesetze vor 1652. Doch ward bald ein besonderer Bibliothekar ernannt, und so blieb es, bis Joh. Christian Wolf die Bestimmung erwirkte, dass künftig das Bibliothekariat von den Professoren des Gymnasiums sollte verwaltet werden. Erster Bibliothekar ist gegenwärtig Herr Prof. Lehmann, zweiter Herr Prof. Petersen, welche in der Anschaffung der Bücher von einer anrathenden Commission unterstützt werden. Dieselbe besteht gegenwärtig aus den Herren Professoren des Gymnasiums und den Herren O. C. Gaelebens, Dr. Otton, zweitem Bibliothekar der Commerz-Bibliothek, Dr. Schrader, Bibliothekar des ärztlichen Vereins und der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, und Dr. Trummer, einem der Directoren der juristischen Lesegesellschaft; sie sorgt durch ein verabredetes Cartel auch dafür, dass die verschiedenen Bibliotheken unserer Stadt einander, so viel wie möglich ergänzen. Ausserdem sind mehrere Mitarbeiter, besonders zur Förderung des Real-Catalogs, jedoch nur interimistisch angestellt, in deren Stelle künftig Bibliotheksecrétaires treten sollen, so wie zwei Gymnasialisten, aber nur für 4 Stunden wöchentlich. Genauere Auskunft giebt des Herrn Professors Dr. Petersen Geschichte der hamburgischen Stadt-Bibliothek, mit 4 Abbildungen und 5 Tafeln Facsimile's. Hamburg, bei Perthes-Besser et Mauke, 1833. 8. Bisher war das Local immer auf dem-

selben Platz.
Es hatte dass
aufgeführt w
1751 ward
Bibliothek-Or
leicht beschal
dere an Profe
Schütze dar
Es war unter
allein jener
Prof. Ebeling
gerichtet, da
anderer ange
waren nie vo
aber da die f
angefangen v
auch das letz
Bibliothek, alle
bietet aber d
öffentliche
schlusse von
Gelegenheit.
am 11ten Ma
nach dem net
ten, Doublett
gen Utensilie
zum 11. Sep
einem Plan,
Baurisse der
beschrieben t
Bibliothek h
Hamburg, be
während des
unmittelbar
Mitte Novem
Seitdem wird
tive Anordn
sowohl durch
Büchern ist
nungen gest
burgischen S
sche Stadt-B
auszuleihend
Entlehnere, i
oder in den t
gabe ist die
nutzung der
selben Stund
Lesezimmer
Merkwürdig
gesetzlich vo
Bibliothek e
b) Die Comm
30,000 Bände)
Schiffahrt
beschreibung
auch von Hi
drucker, 43
ren 1844 un
An bekannt
schein ausge
der Herren l
Dr. F. L. Ho
ten und älter
aus demselb
c) Die Biblio
Künste un
ist ein Opfe
drucker Cat
unwiederbr
lung gemach
nungen von
beträgt etwa
ehemaligen